



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Zwischenbericht zum Pilotprojekt „Studium+“ an der Fakultät Mechatronik und Medizintechnik (T), Februar 2018

Anja Wegner, Diplom-Sozialwirtin und Projektleitung „Studium+“ und
Prof. Dr.-Ing. Dr. med. Ronald Blechschmidt, Dekan der Fakultät T

Hochschule Ulm



Inhalt

1. Das Pilotprojekt „Studium+“
 - a) Zusammenfassung
 - b) Aktueller Stand
 - c) Ausführlicher Projektsteckbrief
2. Gesprächsrunden als Feedback- und Beratungsinstrument
 - a) Konzept und Inhalte
 - b) Evaluationsergebnisse
 - c) Zwischenfazit aus Projektsicht
3. Interviewstudie WS17/18
 - a) Informationen zur Erhebung und Auswertung
 - b) Highlights in den Ergebnissen
 - c) Zwischenfazit aus Projektsicht





1a. Zusammenfassung

„Wie können wir Studierende von Beginn an für ein hohes Maß an Eigeninitiative und Aktivität bei der Gestaltung ihres Studiums begeistern und zudem Erkenntnisse über entscheidende Faktoren für individuellen Studienerfolg gewinnen?“

Mit diesen Leitfragen startete im Sommersemester 2017 das Pilotprojekt „Studium+“ an der Fakultät für Medizintechnik (MT) und Mechatronik (MC) der Hochschule Ulm. Im Rahmen des vom Land Baden-Württemberg geförderten Programms „Strukturmodelle in der Studieneingangsphase“ sollen dabei Studienerfolg nachhaltig gefördert und Studienabbrüche verringert werden. Um diesen Zielen näher zu kommen, werden im Pilotprojekt **neue Beratungs- und Begleitungsformen im Bachelorgrundstudium von MT und MC getestet und mit Methoden der empirischen Sozialforschung verknüpft**. Bislang wurden

- vier „Gesprächsrunden“ mit durchschnittlich 16 Studierenden zur Mitte des ersten und zweiten Fachsemesters sowie
- 19 individuelle „Studienchecks“ im Rahmen einer Interviewstudie im zweiten Fachsemester durchgeführt.

Die Zwischenevaluationen sowie die Ergebnisse der Interviewstudie zeigen erste positive Tendenzen, dass das Pilotprojekt in der Fakultät angekommen und angenommen ist.



1a. Zusammenfassung

Die 100%ige Bereitschaft der Studienteilnehmenden, auch bei einer weiteren Interviewstudie mitwirken zu wollen, unterstreicht die oben genannte Annahme. Darüber hinaus kann davon ausgegangen werden, dass die Studierenden, die an den Gesprächsrunden teilgenommen haben, einen persönlichen Nutzen für sich erkannt haben. 25 von insgesamt 27 befragten Personen geben an, dass sie die Veranstaltungen sinnvoll oder im Rahmen der Prüfungsvorbereitungen als hilfreich empfanden.

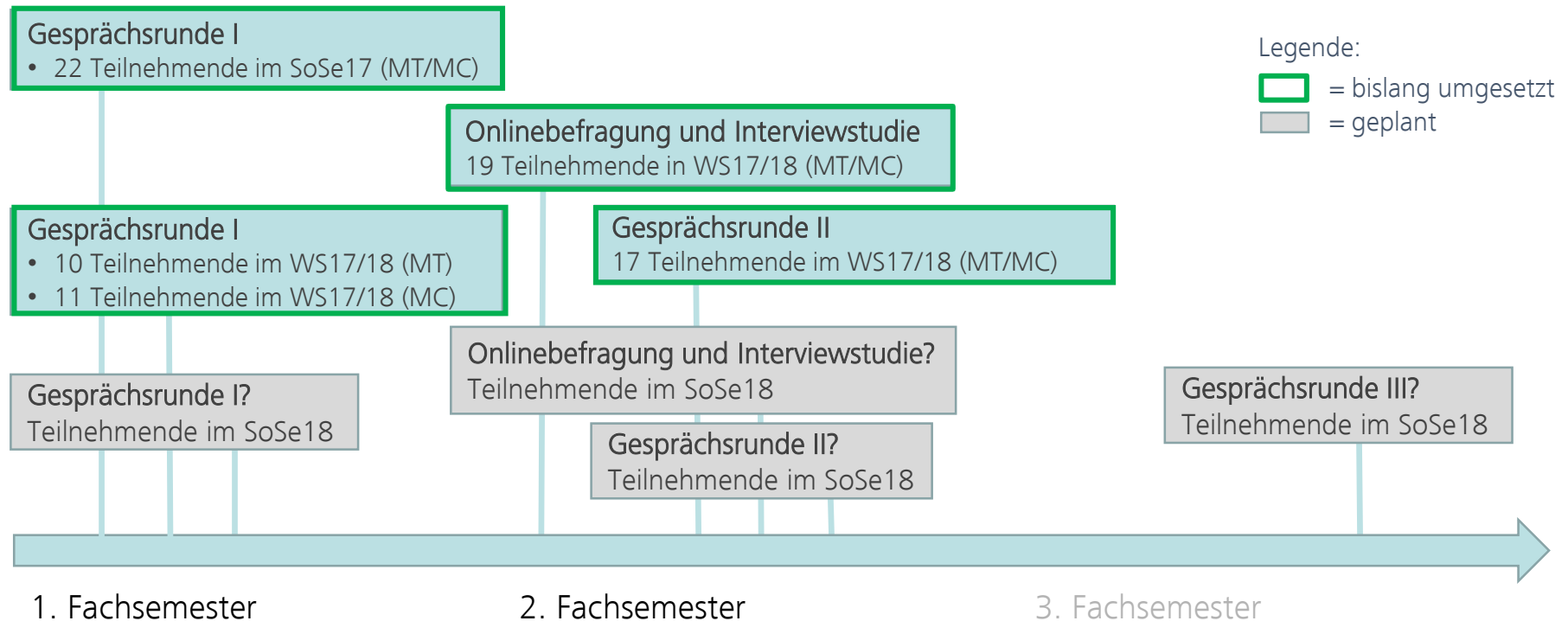
Die inhaltliche Heterogenität bei Freitext-Angaben der Studierenden zu ihrem **persönlichen Studienerfolgsfaktor zu Studienbeginn** gibt Aufschluss darüber, dass es sich dabei um **ein komplexes Phänomen** handelt. Mit einer Vergrößerung der Stichprobe könnten auch quantitative Auswertungen mit Repräsentativitätsanspruch realisiert werden, mit aussagekräftigen Ergebnissen für vergangene und kommende Kohorten. Bundesweite Studien beispielsweise zur Diversität von Studienmotivation und Gründen zur Studienwahl bestätigen diese These (vgl. Heublein et al., 2009 und 2017).

Daher ist es das Ziel, im Pilotprojekt mindestens eine weitere Interviewstudie sowie mehrere Gesprächsrunden bis zum Wintersemester 18/19 umzusetzen. Auf Basis der dann vorliegenden Ergebnisse soll die Fakultät darin bestärkt werden, bewährte Maßnahmen autonom weiterzuführen.



1b. Aktueller Stand

In der folgenden Abbildung werden die zentralen Bausteine im Pilotprojekt „Studium+“ dargestellt und zeitlich eingeordnet, Stand Februar 2018:





1c. Das Pilotprojekt „Studium+“: Steckbrief

Fakultät:	T: Medizintechnik (MT) und Mechatronik (MC)
Fragestellung(en):	Frühere und differenziertere Sensibilisierung zu echten Studienanforderungen
Zielgruppe(n):	Studienanfänger/innen der Medizintechnik (MT) und Mechatronik (MC)
Beteiligte Partner:	Stabsbereich Qualitätsmanagement (QM), Dekanat, Institut für Hochschuldidaktik (IHD), Studierenden Service Center (SSC), Stabsbereich Kommunikation (KOM), Studierende höherer Semester
Durchführungszeitraum:	SoSe17 – mind. SoSe18
Strategie(n):	<ul style="list-style-type: none"> • „Nimm Dein Studium in die Hand, von Anfang an!“ → Stärken von Eigeninitiative bei den Studierenden und gegenseitiger Feedbackkultur zwischen Lehrenden und Lernenden • „Weniger ist manchmal Mehr“ → Offensive Werbung für gezielte Vorlesungs- und Prüfungsgestaltung. Studierende können sich zum Beispiel freiwillig dafür entscheiden, ihr Grundstudium von 2 auf 3 Semester zu verlängern.
Methode, Instrumente:	<p>Studienbegleitendes, freiwilliges Informationsangebot inkl. Zwischenevaluation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Gesprächsrunden“ als 1 1/2 stündiges, freiwilliges Veranstaltungsformat zur Mitte des ersten und zweiten Lehrplansemesters • Kurzinterviews auf Basis freiwilliger Teilnahme mit fakultätsneutralen Berater/innen



1c. Das Pilotprojekt „Studium+“: Steckbrief

Fakultät:	T: Medizintechnik (MT) und Mechatronik (MC)
Mögliche Ergebnisse / Möglicher Nutzen	<p>Für die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none">• Individuelle und fakultätsbezogene und fakultätsneutrale Begleitung beim „Ankommen“ in der Hochschule• Frühe(re) Sensibilisierung zu „echten“ Studienanforderungen• Gelegenheit, in neutralem Rahmen anonymisiert Feedback an Fakultäts- und Hochschulleitung zu geben• Notenverbesserung, höhere Bestehens-Quote (bei stabilem Bewertungsraster)• Höhere Präsenz in Lehrveranstaltungen, höhere Aktivität beim Lernen• Höheres Bewusstsein für Eigenverantwortung und aktive Selbststeuerung des Studiums <p>Für die Hochschule:</p> <ul style="list-style-type: none">• Überblick von fakultätsübergreifenden Studienerfolgskriterien in den ersten beiden Fachsemestern• Einblick in fakultätsabhängige Studienerfolgskriterien (spezifische Anforderungen, Kulturen, etc.)• Ableiten fördernder Indikatoren und Maßnahmen zu Studienerfolg• Förderung leistungsstarker und -schwacher Studierender• Gezieltes Vermitteln und Nutzen vorhandener Angebote



2a. Gesprächsrunden: Konzept und Inhalte

Bei den Gesprächsrunden handelt es sich um ein eineinhalbstündiges, freiwilliges Veranstaltungsformat, zu dem die Studierenden der Studiengänge Medizintechnik und Mechatronik zur Mitte des ersten und des zweiten Fachsemesters eingeladen wurden.

Die Veranstaltung setzt zum einen darauf, offensiv Erfahrungswerte aus dem Lehr- und Prüfungsalltag der Fakultät sowie mögliche Lösungsansätze bei Startschwierigkeiten im Studium (z.B. selbstbestimmte „Entzerrung“ des Grundstudiums) im **persönlichen Gespräch „auf Augenhöhe“** mit dem **Dekan** zu vermitteln. Außerdem werden Erfahrungsberichte von Studierenden aus höheren Semestern integriert, um Studienanfänger/innen **authentische Studienverläufe** vorzustellen, mit denen sie sich identifizieren können (siehe Abbildung).

Darüber hinaus haben die Teilnehmenden in der Gesprächsrunde die **Möglichkeit an fakultätsneutrale Mitarbeiter/innen des Qualitätsmanagements** (ohne Anwesenheit des Dekans) **Feedback an die Hochschule zu geben**.



Abbildung Nr. 1: Gesprächsrunde am 21. Juni 2017 mit MT- und MC-Studierenden. Die Studentin Regina Guth (zweite von links) berichtet darüber, wie sie mit Schwierigkeiten zu Studienbeginn erfolgreich umgegangen ist.



2a. Gesprächsrunden: Konzept und Inhalte

Um beim umfangreichen Stundenplan der ersten Fachsemester allen Studierenden einer Studiengangs-Kohorte die Teilnahme an der Gesprächsrunde leicht zu ermöglichen, wurden die Veranstaltungen einmalig und ersatzweise zu einer regulär stattfindenden, gut besuchten Vorlesung angeboten.

Akquise (Informations- und Werbekanäle):

- Persönliche Ankündigung der Veranstaltung durch
 - den Dekan in den Vorkursen und zum Semesterstart
 - den Dekan und die Projektleitung zu Beginn von regulär stattfindenden, viel besuchten Vorlesungen
- E-Mail-Einladung an die Studierenden durch den Dekan
- Veranstaltungshinweis über WhatsApp von mitwirkender Studentin

Geplante zusätzliche Maßnahmen:

- Verbesserung des Veranstaltungstitels
- Ankündigung der Veranstaltung durch eigene Projekt-Website von „Studium+“ auf www.hs-ulm.de



Abbildung Nr. 2: Türaushang zur Information an die Studierenden



2a. Gesprächsrunden: Konzept und Inhalte

Einblicke in die Gesprächsrunde I

1. Fachsemester:



Halbzeit!

„Sicher in mein Studium starten“
Gesprächsrunde am 6. Dezember 2017, 8:00Uhr in Q133

Projekt „Studium+“ und
Fakultät Mechatronik und Medizintechnik



Abbildung Nr. 3: Titelfolie der Veranstaltungspräsentation

Heutige Themen

1. Das Projekt Studium+
2. Ergebnisse Vorkursbefragung / Status quo?
3. Tipps und Tricks von den Dozenten
4. Erfahrungen einer Kommilitonin
5. Zusatzangebote in der Hochschule



2

Abbildung Nr. 4: Agenda der Veranstaltung



2a. Gesprächsrunden: Konzept und Inhalte

Einblicke in die Gesprächsrunde II

2. Fachsemester:



Heutige Themen

1. Erste Ergebnisse und Diskussion zur Interviewstudie
2. Vorstellung von Zusatzangeboten
 1. Hochschulsport
 2. Akademisches Auslandsamt
 3. Psychosoziale Beratungsstelle
3. Pizza essen und „Frag den Prof!“

Studium+

Gesprächsrunde II, 5. Dezember 2017, 11:30Uhr in Q133

*Stabsstelle Qualitätsmanagement,
Fakultät Mechatronik und Medizintechnik,
Institut für Hochschuldidaktik*



Abbildung Nr. 5: Titelfolie der Veranstaltungspräsentation

Abbildung Nr. 6: Agenda der Veranstaltung



2b. Gesprächsrunden: Evaluationsergebnisse

Um das Pilotprojekt kontinuierlich zu begleiten und in seiner Wirksamkeit zu überprüfen, wurden die bisherigen Teilnahmequoten bei den Veranstaltungen errechnet sowie Kurz-Evaluationen über einen anonymen Onlinefragebogenzugang jeweils nach den Gesprächsrunden durchgeführt.

Teilnahmequoten bei den Gesprächsrunden:

	Studienanfänger/innen-Kohorte SoSe17	Studienanfänger/innen-Kohorte WS17/18
Eingeladene Studierende:	Ø 55 (55* + 55** / 2 Kohorten)	106
Anzahl Teilnehmende:	Ø 19,5 (22 + 17 / 2 Gesprächsrunden)	Ø 10,5 (10 + 11 / 2 Gesprächsrunden)
Teilnahmequoten:	35% (19,5 / 55 = 0,35)	10% (10,5 / 106 = 0,10)

* Anzahl der Studierenden, die im SoSe17 im ersten Fachsemester eingeschrieben waren.

** Anzahl der Studierenden, die im WS17/18 im zweiten Fachsemester eingeschrieben waren.

Auf den folgenden Folien werden die Evaluationsergebnisse aus der Online-Befragung zu den bislang umgesetzten Gesprächsrunden aufgeführt.



2b. Gesprächsrunden: Evaluationsergebnisse

Online-Befragung zur Gesprächsrunde I im SoSe17:

- Anzahl teilnehmende Studierende: 22
- Anzahl Befragungs-Teilnehmende: 11
- Ausschöpfungsquote: 50% ($11 / 22 = 0,50$)

Ergebnisse:



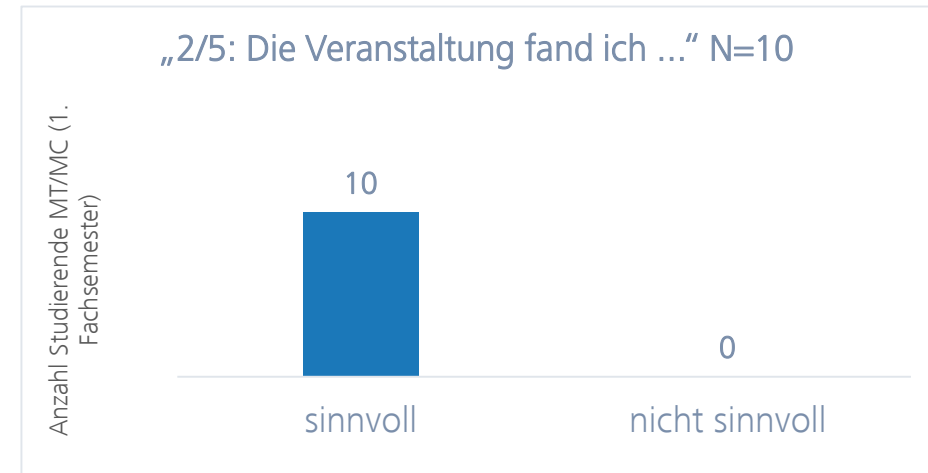
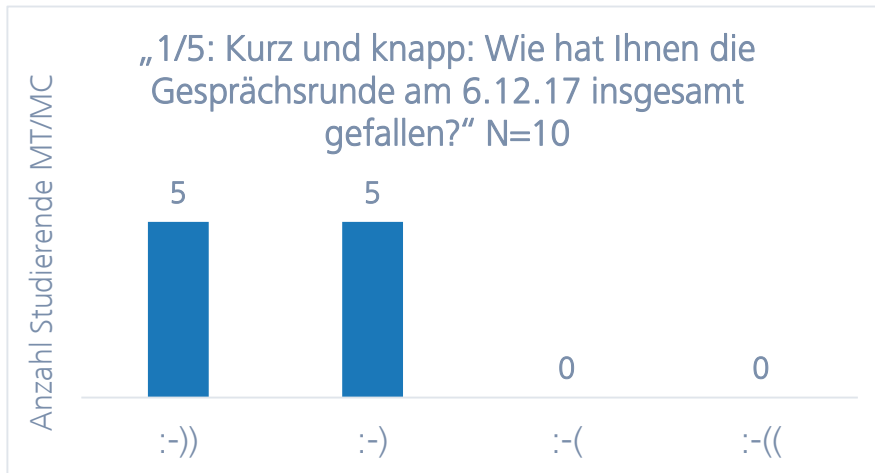


2b. Gesprächsrunden: Evaluationsergebnisse

Online-Befragung zu den Gesprächsrunden I* im WS17/18:

- Anzahl teilnehmende Studierende: 21
- Anzahl Befragungs-Teilnehmende: 10
- Ausschöpfungsquote: 48% ($10 / 21 = 0,48$)

Ergebnisse:



* Die Evaluationsergebnisse zu den in diesem Semester separat durchgeführten Gesprächsrunden jeweils für MT und für MC wurden aufgrund der geringen Fallzahl zusammengefasst.



2b. Gesprächsrunden: Evaluationsergebnisse

Online-Befragung zu Gesprächsrunden I im WS17/18:

Weitere Ergebnisse, Freitextangaben ohne Antwortpflicht (jeweils eine Nennung bei N=10):

„3/5: Die Veranstaltung fand ich sinnvoll, weil ...“

- * interessante Informationen erhalten, Kontakte geknüpft
- * Feedback gegeben werden konnte und Erfahrungen ausgetauscht wurden
- * Ungeklärte Fragen geklärt wurden und man über weitere Angebote der Hochschule informiert wurde, sowie hilfreiche Tipps zum Studium erhalten hat.
- * Kontakt mit älterer Studentin, welche über ihre Erfahrung sprach.
- * Feedback sammeln ist definitiv wichtig und in diesem freiwilligen Format hat jeder mit Vorschlägen problemlos Chancen diese einzubringen
- * Die möglichen Probleme im Studium beispielhaft aufgezeigt wurden und mögliche Lösungen dafür angesprochen wurden.
- * man einfach Rückmeldung geben konnte über Sachen die einen stören oder die man gut findet, und man Infos über die Sprachangebote bekommen hat.
- * Informationen über verschiedene Themen, die man sonst nicht bespricht, präsentiert wurden.



2b. Gesprächsrunden: Evaluationsergebnisse

Online-Befragung zu Gesprächsrunden I im WS17/18:

Weitere Ergebnisse, Freitextangaben ohne Antwortpflicht (jeweils eine Nennung bei N=10):

„4/5: Um mehr Kommilitonen und Kommilitoninnen für die Teilnahme zu gewinnen würde ich ... “

* mehr gestuftes Interesse übermitteln

* Sie noch etwas öfter ankündigen und mehr damit werben welchen Vorteil man dadurch hat. Oder zur Not zur Pflichtveranstaltung machen.

* Die Veranstaltung nicht ansagen, sondern einfach anstelle einer Vorlesung vor die Tatsache stellen.
Überraschungseffekt!

* Nicht viele sind motiviert die potentielle freie erste Stunde für die etwas schwammige Gesprächsrunde ausfallen zu lassen -> in die 2. Stunde verlegen wenn schon mehr Studenten auf den Beinen sind

* Freibier verteilen

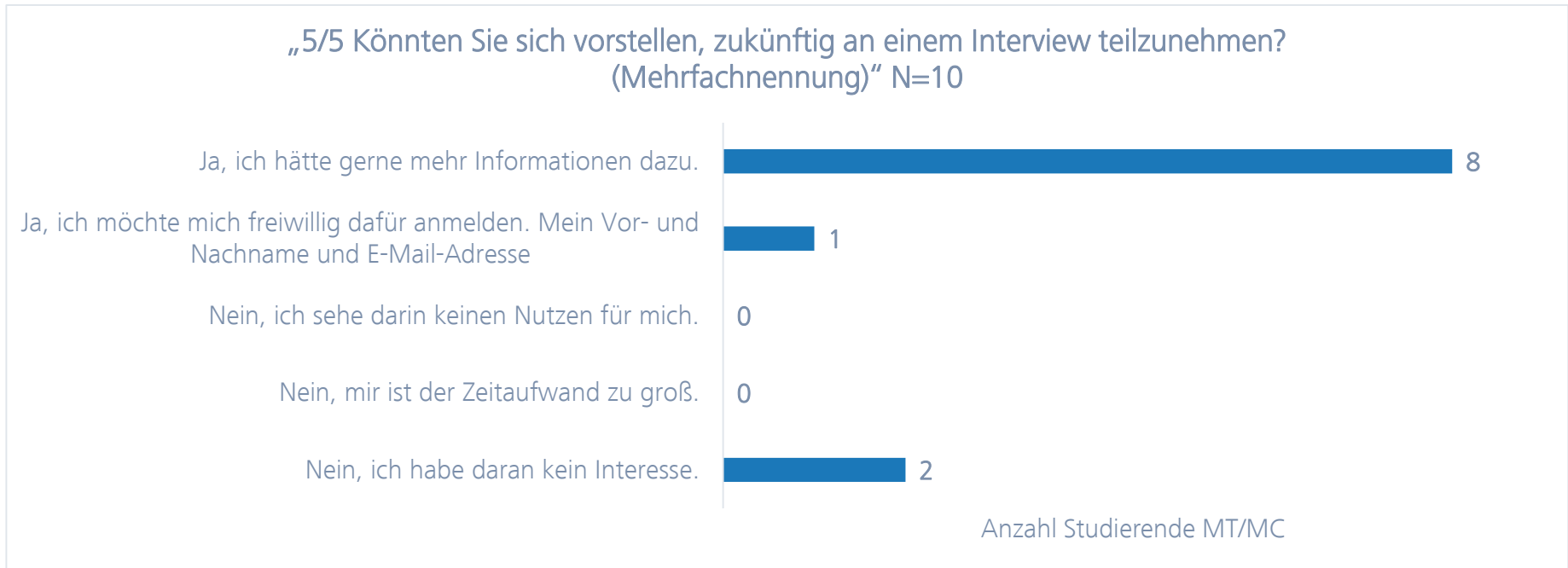
* Es nicht nur rein auf das Studium+ beziehen



2b. Gesprächsrunden: Evaluationsergebnisse

Online-Befragung zu Gesprächsrunden I im WS17/18:

Weitere Ergebnisse:



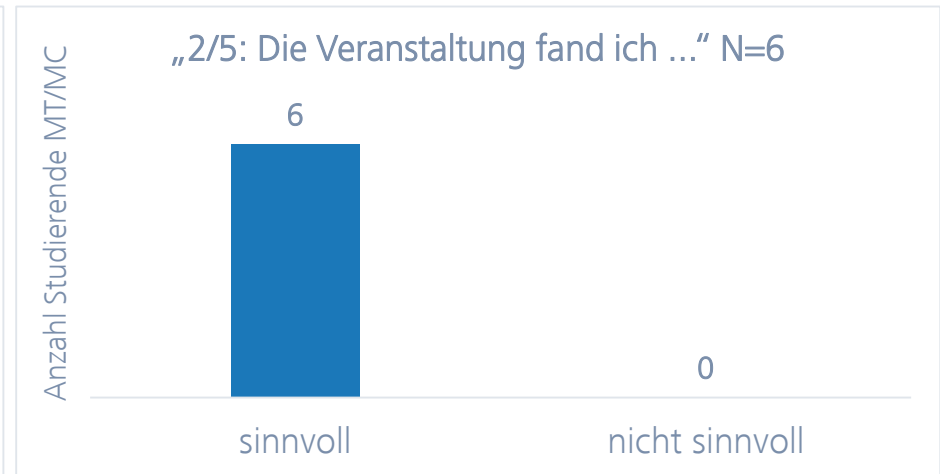
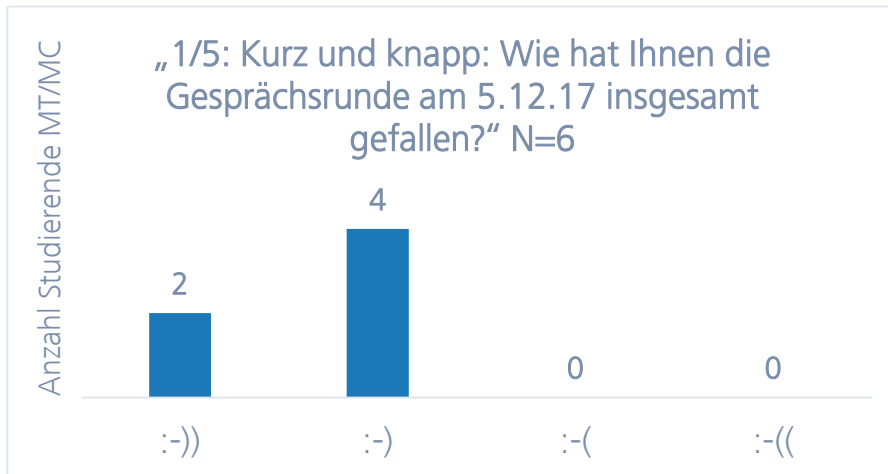


2b. Gesprächsrunden: Evaluationsergebnisse

Online-Befragung zur Gesprächsrunde II im WS17/18:

- Anzahl teilnehmende Studierende: 17
- Anzahl Befragungs-Teilnehmende: 6
- Ausschöpfungsquote: 35% ($6 / 17 = 0,35$)

Ergebnisse:





2b. Gesprächsrunden: Evaluationsergebnisse

Online-Befragung zur Gesprächsrunde II im WS17/18:

Weitere Ergebnisse, Freitextangaben (jeweils eine Nennung bei N=6):

„3/5: Die Veranstaltung fand ich sinnvoll, weil ...“

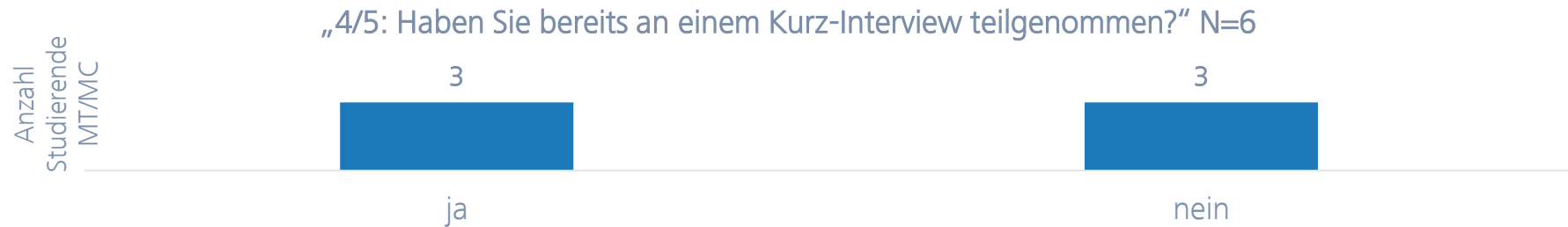
- * Infos über Ausland und über Hochschulsport
- * wir außer d. Themen zu Studium+ Informationen über AAS, HS Sport und die PSB erh. haben.
- * ich viele neue Informationen erhalten habe
- * man ein wenig einblicken konnte wie ein Auslandssemester abläuft, über Hochschulsport,....
- * man nützliche Infos erhielt (AAA) und ins Gespräch kommen konnte
- * man ein Allgemeinbild von den Kommilitonen bekommt und wie es ihnen ergangen ist



2b. Gesprächsrunden: Evaluationsergebnisse

Online-Befragung zur Gesprächsrunde II im WS17/18:

Weitere Ergebnisse:



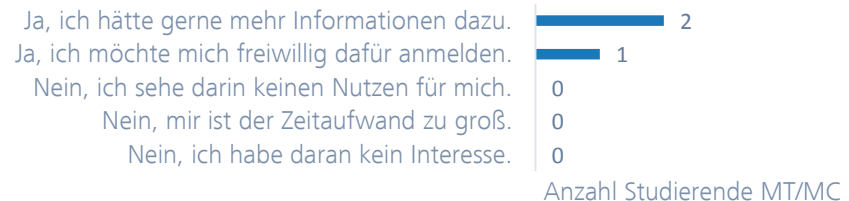
Bei ja (Filterfrage):

„5/5: Was würden Sie besser machen an der bisherigen Durchführung der Interviews?“

- * Interview war sehr gelungen und ungezwungen.
- * Keine Ahnung, ich fand es gut so wie es ist
- * keine Angabe.

Bei nein (Filterfrage):

5/5: Könnten Sie sich vorstellen, zukünftig an einem Interview teilzunehmen?“ N=3





2c. Gesprächsrunden: Zwischenfazit

Als **positiv** werden die Evaluationsergebnisse dahingehend interpretiert, dass die Veranstaltungen bei allen Befragten über alle Gesprächsrunden hinweg und unabhängig vom Fachsemester gut („:-)“ = 13/27) bis sehr gut („:-))“ = 14/27) angekommen sind.

Darüber hinaus kann davon ausgegangen werden, dass die Befragten einen persönlichen Nutzen für sich erkannt haben. 25 von 27 Personen gaben an, dass sie die Veranstaltungen sinnvoll oder im Rahmen der Prüfungsvorbereitungen als hilfreich empfanden.

Möglicherweise liegt bei den genannten Ergebnissen eine positive Verzerrung vor. Dies wäre der Fall, wenn nur die Personen Feedback gegeben haben, die per se Lob äußern wollten oder die aus reiner „sozialer Erwünschtheit“ heraus handelten. Diesem Einwand widersprechen jedoch Freitextangaben derselben Befragungsteilnehmenden, die entweder offensichtliche Kritik an der Projektumsetzung und Lösungsvorschläge dazu geäußert haben (siehe Folie 16) oder die ihre positive Bewertung der Veranstaltung über zusätzliche Begründungen teils ausführlich bestätigt haben.

Daher wird davon ausgegangen, dass die Zwischenevaluation der Gesprächsrunden insgesamt als positiv betrachtet werden kann und am Grundkonzept der Veranstaltungen keine Änderungen vorgenommen werden müssen.



2c. Gesprächsrunden: Zwischenfazit

Als **negativ** wird die teils **sehr geringe Teilnahmequote** bei den Veranstaltungen bewertet (siehe Folie 12). Sie veranlasste die Projektleitung dazu,

1. die Kommunikationsstrategie zum Pilotprojekt neu zu überdenken und dabei einerseits studentische Einschätzungen mit einzubeziehen (siehe Folie 16) als auch Expertise im Haus dazu einzuholen. In Zusammenarbeit mit der Stabsstelle für Kommunikation werden derzeit Lösungswege erarbeitet, wie eine zielgruppengerechtere Ansprache über das Internet und andere Formen der Projektwerbung (Flyer/Plakate mit mehr Bildern statt Text etc.) optimiert werden kann.
2. das Format der Gesprächsrunde dahingehend zu verändern, von einer eineinhalbstündigen Veranstaltung **hin zu 3-4 Veranstaltungsbausteinen während regulär stattfindenden Vorlesungen** in der Dauer von 15-20 Minuten zu integrieren.

Vorteile: Viele Studierenden sind mit hoher Wahrscheinlichkeit anwesend und „Studium+“-Inhalte können „leicht verdaulich“ aufgeteilt werden. Durch den Wiederholungseffekt wird das Projekt noch bekannter und könnte als selbstverständlicher Bestandteil im Grundstudium wahrgenommen werden.

Nachteil: Der Charakter und die eher lockere Atmosphäre der bislang durchgeführten Gesprächsrunden geht verloren, da die Studierenden wie gewohnt im Hörsaal sitzen bei Beginn der Veranstaltungsblöcke und in diesem knapperen Zeitrahmen kein Stuhlkreis gebildet werden kann.



3. Interviewstudie WS17/18

Code _____ / Fakultät T

Interviewleitfaden: Projekt „Studium+“

1. Nachbereitung Online-Fragebogen

2. Beginn Kurz-Interview

1. Vorkurse und Studienbeginn

1. Wie beurteilen Sie heute die Qualität der Vorkurse hinsichtlich der folgenden Aspekte?

<ul style="list-style-type: none"> Im Vorkurs konnte ich viele Inhalte aus dem Schulunterricht auffrischen, die ich im ersten Fachsemester direkt anwenden konnte. Über den Vorkurs bin ich mir über wesentliche fachliche Anforderungen im Studium klar geworden. Aus heutiger Sicht empfand ich den zeitlichen Umfang von zwei Wochen als 	<p>Wohl vor zu Wohl genau so</p> <p><input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> zu kurz <input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> genau richtig <input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> zu lang <input type="checkbox"/></p>
--	--

2. Welche Inhalte hätten Sie sich zusätzlich im Vorkurs gewünscht?

3. Gab es Inhalte, die Sie lieber weggelassen hätten?

4. Am Studienanfang (nach Abschluss der Vorkurse) ...

<ul style="list-style-type: none"> ... war ich orientierungslos. ... war ich vom fachlichen Niveau überfordert. ... konnte ich das Vorstudienumfeld gut bewältigen. ... war ich vor den Studieninhalten verunsichert. ... fühlte ich mich von den Lehrenden gut betreut. 	<p>In hohem Maße Überhaupt nicht</p> <p><input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p> <p><input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/></p>
---	---

5. Wie beurteilen Sie die Studienanforderungen in Ihrem Fach?

*Der vorliegende Fragebogen wurde auf Basis einer Erhebung im Studiengang „Dipl.-Ing. (FH)“ 2014/2015 erstellt und themenständig weiterentwickelt. Er geht unter anderem auf Fragen aus der Schulabschlussumfrage (SUA 2017) an der Hochschule Ulm zurück sowie der Befragung des Studiengangs „Kulturwissenschaften“ und Innovationsmanagement (IDM) aus dem Jahr 2016. <https://www.hsu-ulm.de/forschung/sozialwissenschaftliche-forschung>

1/9

Abbildung Nr. 7: Deckblatt des standardisierten Interview-Leitfadens

Bei der Interviewstudie handelt es sich um die Kombination aus einer empirischen Datenerhebung und einem vertraulichen Gesprächsformat, das die individuelle Begleitung von Studierenden zum Studienstart ermöglicht.

Zum Konzept:

Um dem Anspruch zu begegnen, einerseits valide Daten zu gewinnen und andererseits konkrete Beratungsmaßnahmen zur Förderung des Studienerfolgs in der Studieneingangsphase zu testen, wurde bewusst ein Methodenmix* eingesetzt. Dieser besteht aus

- einer kennwortgeschützten Onlinebefragung und einem persönlichem Interview mit einer fakultätsneutralen Interviewerin.
- Hierbei wurde ein standardisierter Interviewleitfaden genutzt mit offenen und geschlossenen Fragen, der gezielt Coaching-Elemente (z.B. persönliche Ziel- und Maßnahmenformulierung zum Studienerfolg) mit einbezieht.

*Vgl. Kuckarts: Mixed Methods – Methodologie, Forschungsdesigns und Analyseverfahren, 2014.



3. Interviewstudie WS17/18

Weiter zum Konzept:

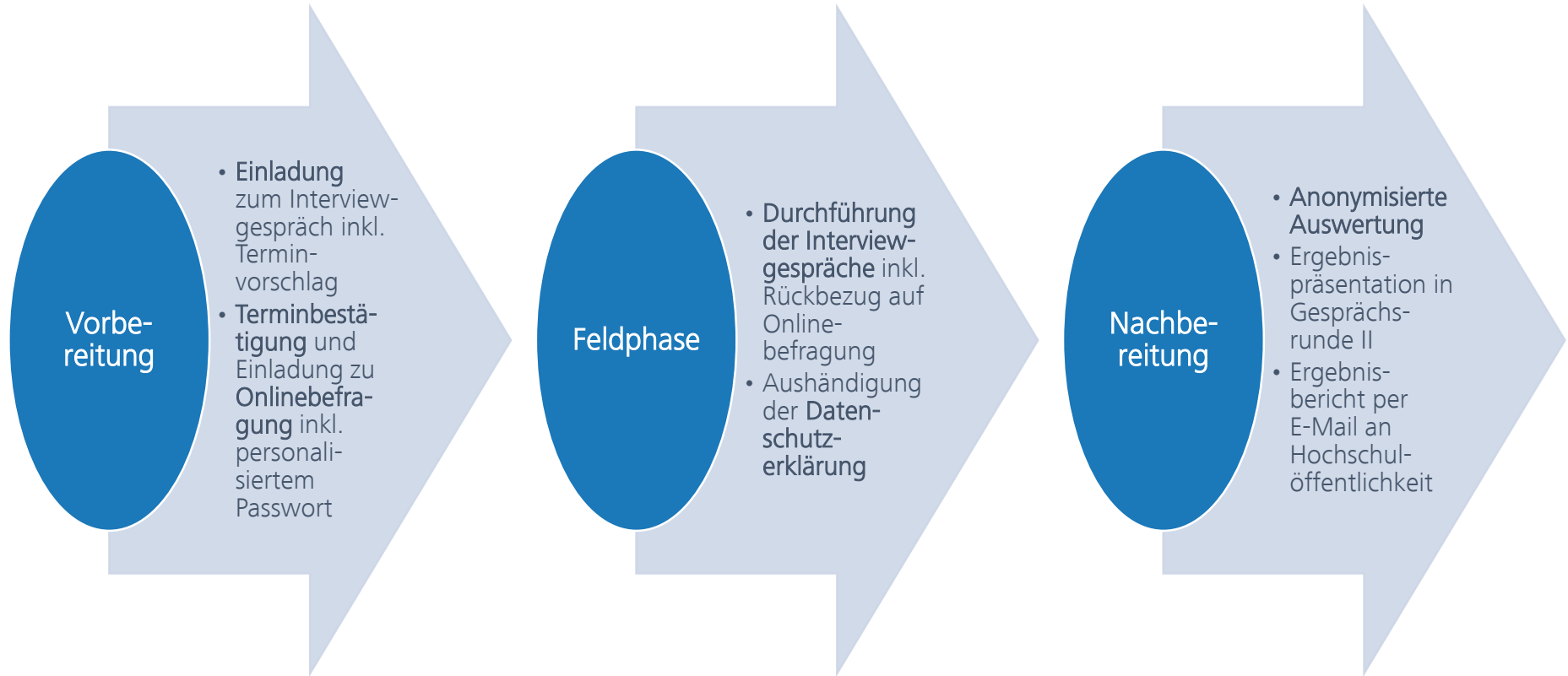
Die im Rahmen der Studie durchgeführten Erhebungen dienen zugleich als Pretest für eine hochschulweite Erstsemesterbefragung im WS18/19.

Um eine hohe Qualität bei der Datenerhebung sicherzustellen, durchliefen die Interviewerinnen vorab zur Feldphase eine 1-½ stündige Schulung und ein simuliertes Interview-Gespräch, das von der Projektleitung kommentiert wurde. Darüber hinaus diente ein ausführlicher Interviewleitfaden mit Instruktionen zur Verwendung des Fragebogens, zum Vermeiden persönlicher Einflussnahme etc. als Schulungsmaterial.



3. Interviewstudie WS17/18

Methodenmix: Ablauf zum persönlichem Interviewgespräch





3. Interviewstudie WS17/18

Methodenmix: Onlinebefragung vorgeschaltet zu persönlichem Interviewgespräch

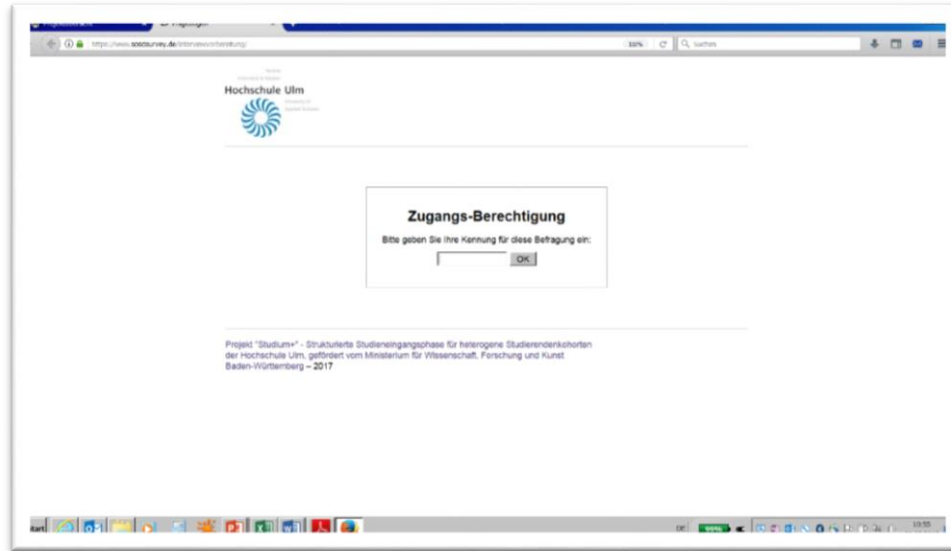


Abbildung Nr. 8: Login-Fenster für passwortgeschützte Onlinebefragung über Soscisurvey.de, eine kostenlose Anwendung für nicht-kommerzielle wissenschaftliche Forschung



Abbildungen Nr. 9 und Nr. 10: Türschilder zur Interviewdurchführung



3. Interviewstudie WS17/18

Exkurs zum Methodenmix: Was spricht dafür, was dagegen?

Vorteile

- Mehr Abwechslung und Interaktion für die Studienteilnehmenden und somit höhere Akzeptanz der Methodik und Bereitschaft zur wiederholten Teilnahme (siehe Evaluations- und Interviewergebnisse)
- Kennwortgeschützte Onlinebefragung vorab zum Interview gibt den Studienteilnehmenden und den Interviewerinnen die Möglichkeit, sich auf das Einzelgespräch vorzubereiten und erhöht die Verbindlichkeit, tatsächlich am Interview teilzunehmen
- Der standardisierte Interviewleitfaden ermöglicht trotz offener Gesprächsanteile im Interview vergleichende Analysen
- Die Neutralität der Interviewerinnen sowie der hohe Anteil offener Fragen führt zu fallorientiertem, ungefiltertem Erkenntnisgewinn ohne Voreingenommenheit der Projektleitung sowie mehr Interpretationshinweisen, da Gründe und Motive der Teilnehmenden bei der Beantwortung deutlich(er) werden

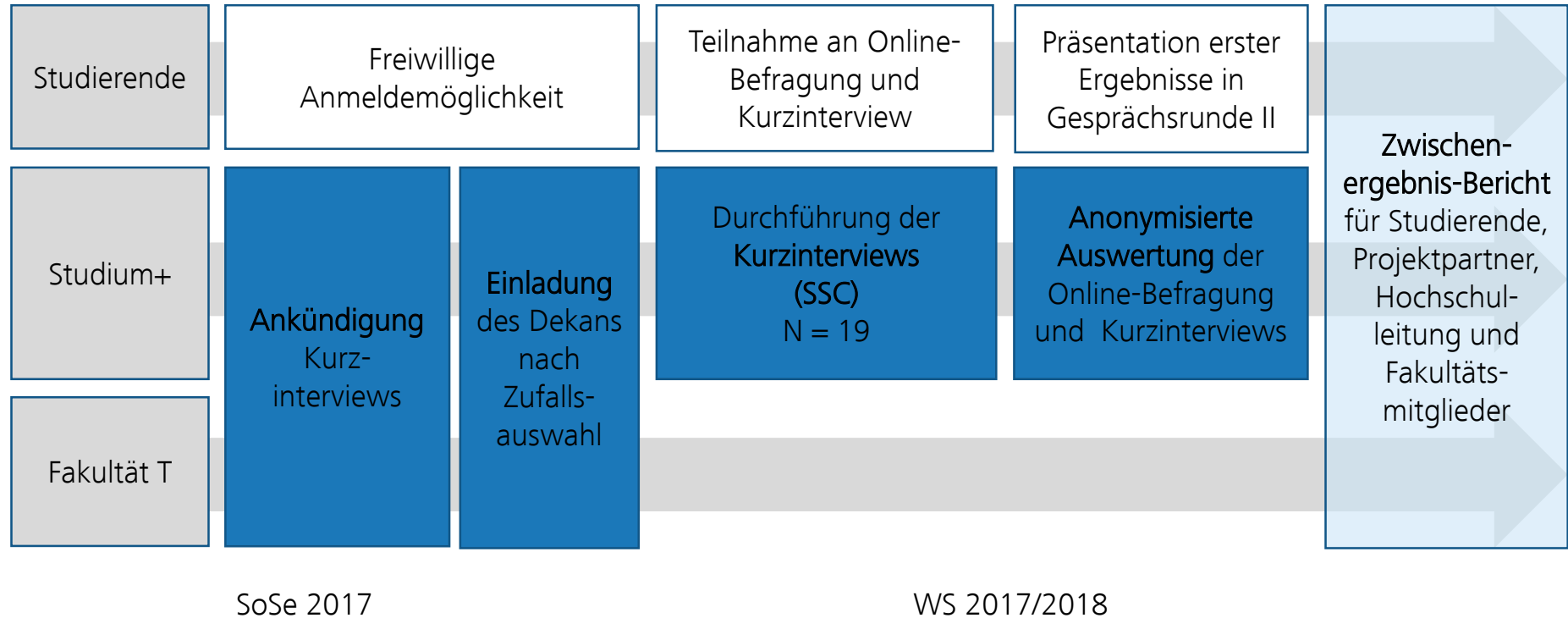
Nachteile

- Hoher Auswertungsaufwand bei Freitextangaben
- Durch die teils auf qualitative Ergebnisse anlegte Methodik bei der Interviewstudie, fällt die realisierte Stichprobe beim ersten Durchlauf klein aus mit $N = 19$. Darüber lassen sich noch keine repräsentativen Aussagen für die Gesamtkohorte sondern nur erste tendenzielle Aussagen formulieren.



3a. Informationen zur Erhebung und Auswertung

Ablauf der Interviewstudie:



3a. Informationen zur Erhebung und Auswertung

Akquise der Studienteilnehmenden:

Bislang wurden folgende Informations- und Werbekanäle genutzt:

- Persönliche Ankündigung der Interviewstudie durch die Projektleitung in der Gesprächsrunde im 1. Fachsemester
- Persönliche Vorstellung der Interviewstudie durch die Projektleitung und eine Interviewerin in einer regulären, viel besuchten Vorlesung
- E-Mail-Einladungen, -Terminbestätigungen, -Terminerinnerungen

Stichprobe:

- Studierendenkohorte (MT2/MC2) als adressierte Grundgesamtheit: 55
- **Eingeladene Studierende:** 30
 - davon freiwillige Anmeldungen: 15
 - über Fakultätseinladung per Zufallsauswahl: 15
- **Rückläufer / Durchgeführte Online- und Interviewbefragung:** 19
 - davon freiwillige Anmeldungen: 13
 - über Fakultätseinladung per Zufallsauswahl: 06
- **Ausschöpfungsquote:** 63% ($19 / 30 = 0,63$)

3a. Informationen zur Erhebung und Auswertung

Methodische Grundlagen der Interviewstudie:

- Gesamtumfang der Online- und Interviewerhebung: 4 DIN-A4-Seiten, 38 Items
- Erhebungszeitraum: November-Dezember 2017
- Bearbeitungszeit: 3-5min Online; 16-20min Interview

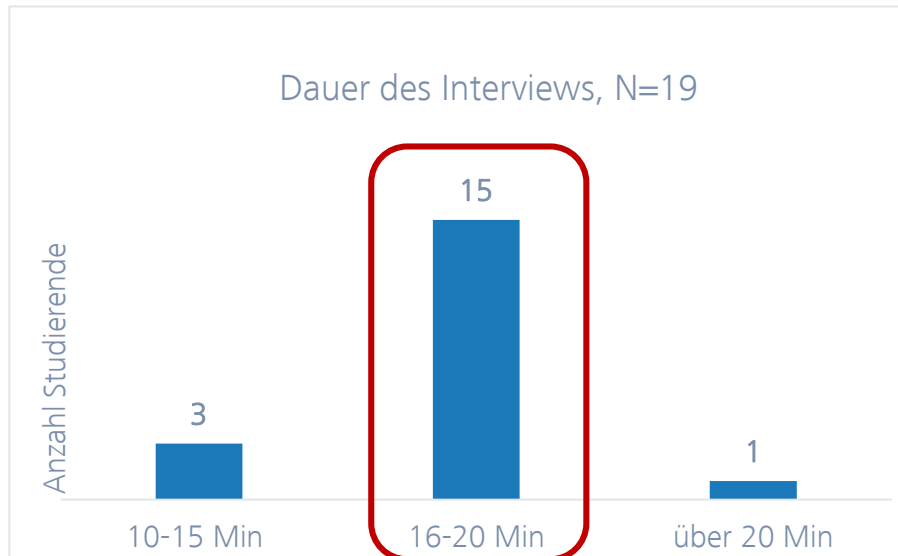
Zwischenevaluation zur Methodik:

Um Erkenntnisse über Anfangsschwierigkeiten in der methodischen Umsetzung aber auch die Akzeptanz der Befragten zum Erhebungsverfahren zu gewinnen, wurden die Interviewerinnen gebeten, im Anschluss an die Interviews in einem Nachbereitungsbogen die Dauer des Interviews sowie besondere Vorkommnisse anzugeben. Die folgenden Ergebnisse zeigen, dass soweit keine Anpassungen vorgenommen werden müssen.

3a. Informationen zur Erhebung und Auswertung

Zwischenevaluation zur Methodik:

Die durchschnittliche Dauer der Interviews entspricht der vorherigen Schätzung der Projektleitung. Darüber hinaus gab es von den Teilnehmenden die durchweg positive Rückmeldung, dass alle für ein weiteres Interview bereitstehen würden.



3a. Informationen zur Erhebung und Auswertung

Auswahlkriterien für die Auswertung:

- Es wurden nur Datensätze berücksichtigt, die einen vollständig ausgefüllten Online-Bogen sowie ein vollständig durchgeführtes Interview beinhalteten.
- Auswertung geschlossener Fragen: absolute Häufigkeiten
- Auswertung offener Fragen nach Kategorisierung: absolute Häufigkeiten
 - bei mind. 20% ähnlichen bzw. identischen Nennungen
 - Ausnahmen: persönliche Studienerfolgskriterien und Verbesserungsvorschläge der Studierenden



3b. Highlights in den Ergebnissen

Die in der Online-Erhebung und im Kurzinterview verwendeten Frage-Items sind sechs Urteilsdimensionen zugeordnet. Sie dienen gleichzeitig zur Strukturierung der im Folgenden aufgeführten Ergebnisse.

- Vorerfahrungen (3 Items)
- Studienmotivation (14 Items)
- Bewertung des Studienstarts (13 Items)
- Fachliche Vorlieben (2 Items)
- Umgang mit Lern- und Prüfungsphasen (5 Items)
- Persönliche Studienerfolgskfaktoren (1 Item)



3b. Highlights in den Ergebnissen

Studienmotivation:

Die bei dieser Dimension verwendeten Frage-Items wurden der umfangreichen Studie zum Studienabbruch von 2016 des Deutschen Zentrums für Wissenschafts- und Hochschulforschung (DZHW) entnommen.* Analog zu den bundesweiten Ergebnissen spielen auch für die Befragten der Interviewstudie **intrinsische Motive bei der Studienwahl** eine entscheidende Rolle. Das heißt, sie geben an, ihr Studium hauptsächlich aufgrund ihrer Begeisterung für das Fach aufgenommen zu haben. So gaben 18 von 19 Personen an, dass das **Fachinteresse, die persönlichen Neigungen und Begabungen sowie das wissenschaftliche Interesse** wichtige bis sehr wichtige Gründe für ihre Studienfachwahl waren (siehe folgende Folie).

Für die Weiterentwicklung des „Studium+“-Pilotprojekts besonders interessant ist, dass 18 von 19 Personen angaben, **„Sonstige Gründe“ würden eine wichtige bis sehr wichtige Rolle spielen**. Dieses Fragebogen-Item wird deshalb in der nächsten Interviewstudie mit einer offenen Antwortmöglichkeit versehen, um weitere spezifische Gründe zur Studienfachwahl an der Hochschule Ulm zu erkennen. Erfahrungswerte von Mitarbeitenden und Lehrenden an der Hochschule Ulm lassen darauf schließen, dass die räumliche Nähe eine große Rolle spielt, was damit möglicherweise bestätigt werden kann.

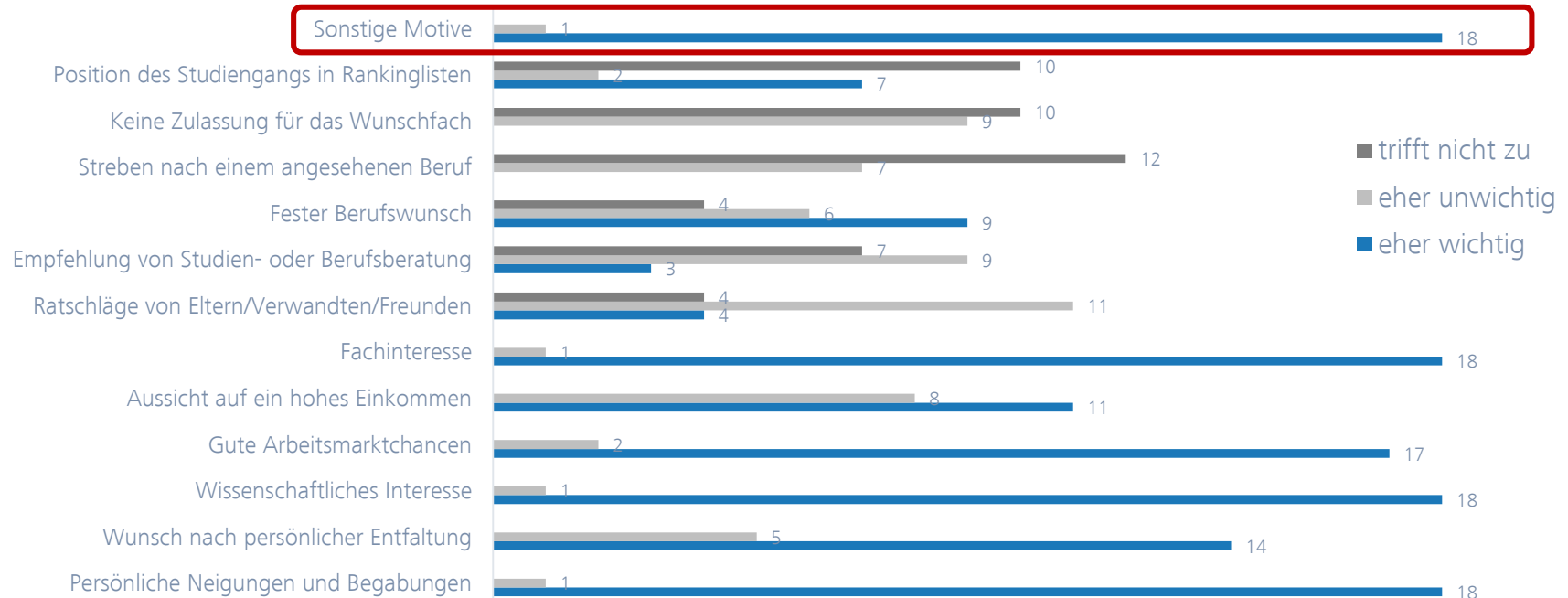
* Vergleichsergebnisse siehe S. 106, Heublein, Ebert, Hutzsch, Isleib, König, Richter und Woisch: Zwischen Studiererwartungen und Studienwirklichkeit - Ursachen des Studienabbruchs, beruflicher Verbleib der Studienabbrecherinnen und Studienabbrecher und Entwicklung der Studienabbruchquote an deutschen Hochschulen, 01/2017



3b. Highlights in den Ergebnissen

Studienmotivation:

"Wie wichtig waren die unten genannten Gründe zur Wahl Ihres jetzigen Studienfachs? Angaben auf einer Skala von 1 = „sehr wichtig“ bis 4 = „unwichtig“ und 5 = „trifft nicht zu“, N=19





3b. Highlights in den Ergebnissen

Studienmotivation:

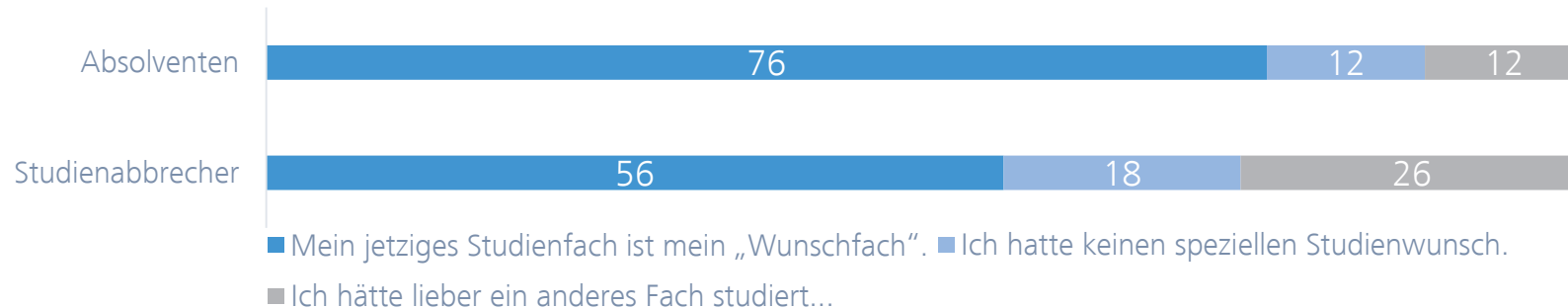
Tendenziell studieren die meisten der Befragten ihr Wunschfach, was sich deckt mit Befunden einer bundesweiten Studie des DZHW.

War das jetzige Studienfach Ihr "Wunschfach" oder hätten Sie eigentlich lieber ein anderes Fach studiert?

„Studium+“-Interviewstudie: Angaben in absoluten Zahlen, N=19



DZHW-Studienabbruchstudie 2017, S. 108 (nachgebaute Grafik): Angaben in Prozent, N=6.029



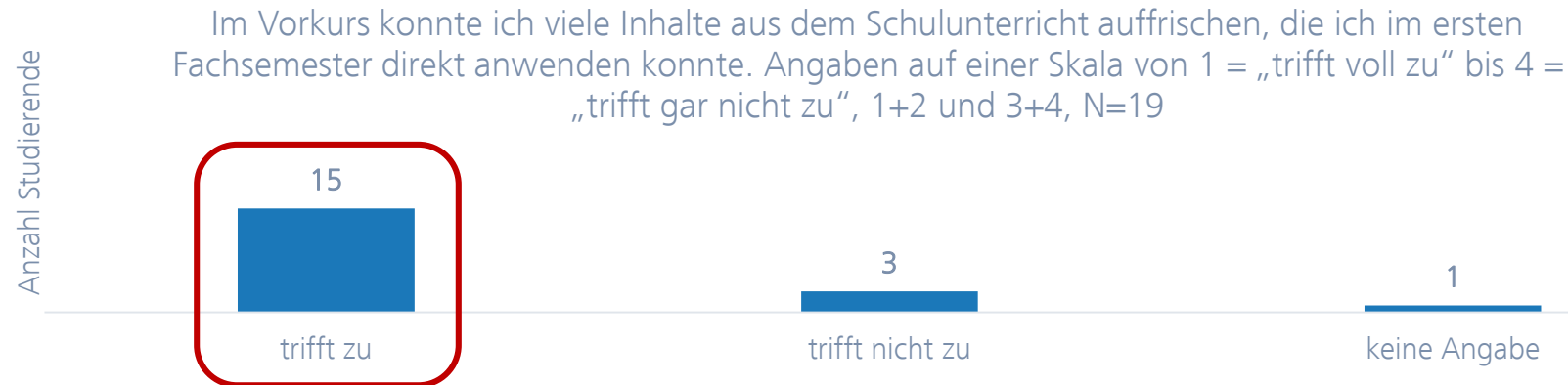


3b. Highlights in den Ergebnissen

Bewertung des Studienstarts:

Bei den befragten Studierenden zeigt sich nach Absolvieren von mind. einer Prüfungsphase eine positive Bewertung zur inhaltlichen Ausrichtung der Vorkurse, die sie vor Studienbeginn besucht hatten.

Die Ergebnisse decken sich mit Angaben in den hochschulweiten Gesamtevaluationen der Vorkurse im SoSe17 und WS17/18, bei denen sich die Erwartungshaltung der Studierenden zu den Vorkursen in sehr hohem Maße mit ihrem subjektiv empfundenen Nutzen deckte.





3b. Highlights in den Ergebnissen

Bewertung des Studienstarts:

Auch der zeitliche Umfang wurde im Rückblick mit großer Mehrheit als passend beurteilt.



Zum Vergleich die Ergebnisse aus den hochschulweiten Vorkursevaluationen:

WS17/18:

Wie empfanden Sie den zeitlichen Umfang von zwei Wochen für den Vorkurs?



SoSe17:

Wie empfanden Sie den zeitlichen Umfang von zwei Wochen für den Vorkurs?

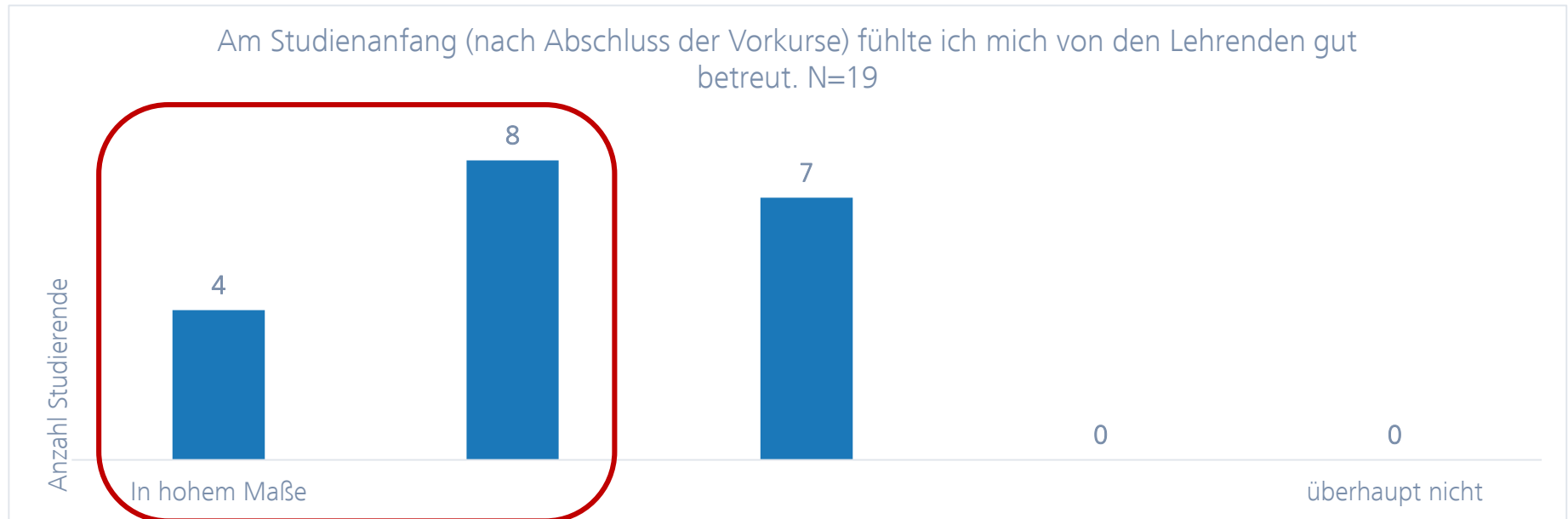




3b. Highlights in den Ergebnissen

Bewertung des Studienstarts:

Die befragten Studierenden fühlten sich von den Lehrenden zu Beginn ihres Studiums tendenziell gut betreut.



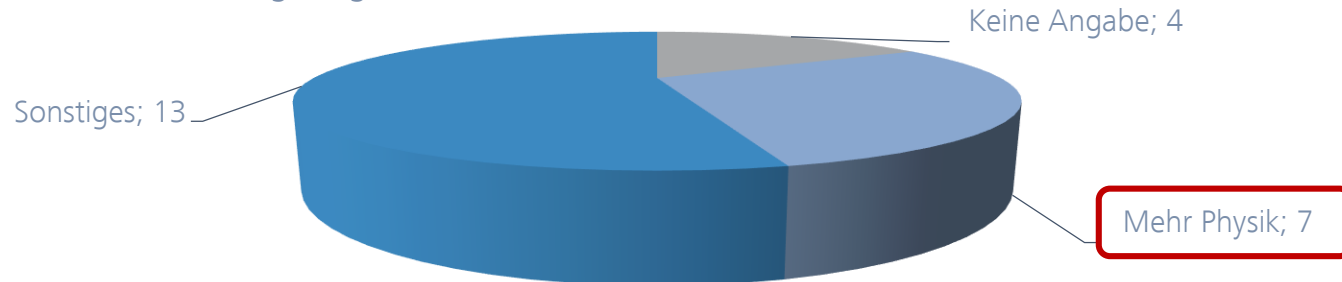


3b. Highlights in den Ergebnissen

Bewertung des Studienstarts:

Die Vielzahl an Angaben unter „Sonstiges“ zeigt, dass die Befragten eine sehr heterogene Vorstellung davon haben, welche Inhalte im Vorkursangebot ergänzt werden könnten. Bei einem Anteil von mind. 20% der Nennungen bleibt lediglich der Wunsch, Physik als zukünftigen Bestandteil zu integrieren.

Welche Inhalte hätten Sie sich zusätzlich im Vorkurs gewünscht?
(Mehrfachnennung möglich), N=19





3b. Highlights in den Ergebnissen

Umgang mit Lern- und Prüfungsphasen:

Die Teilnehmenden nehmen das über „Studium+“ beworbene „Entschleunigungs“-Angebot positiv wahr.



Kategorisierte Freitextangaben zur Begründung:

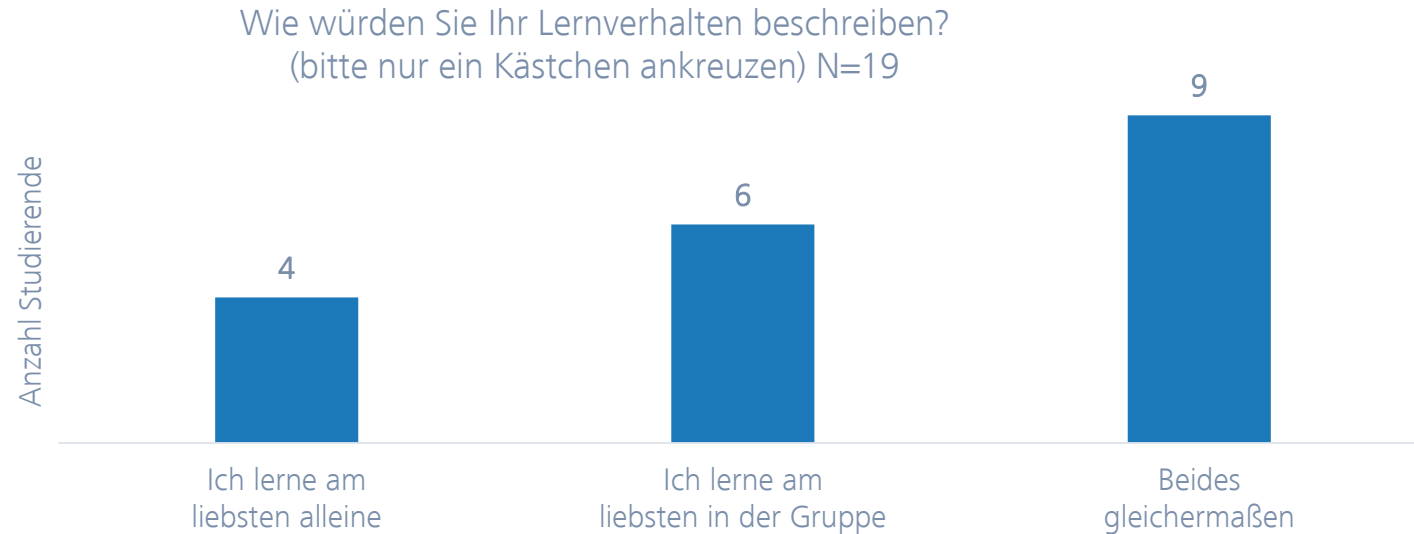
- „besseres Fokussieren und bessere Vorbereitung bei weniger Prüfungen möglich“ (13)
- „bessere Berücksichtigung individueller Studienverläufe und Lerntempos“ (5)



3b. Highlights in den Ergebnissen

Umgang mit Lern- und Prüfungsphasen:

Die Studienteilnehmenden unterscheiden sich untereinander sehr in ihrem bevorzugtem Lernverhalten.



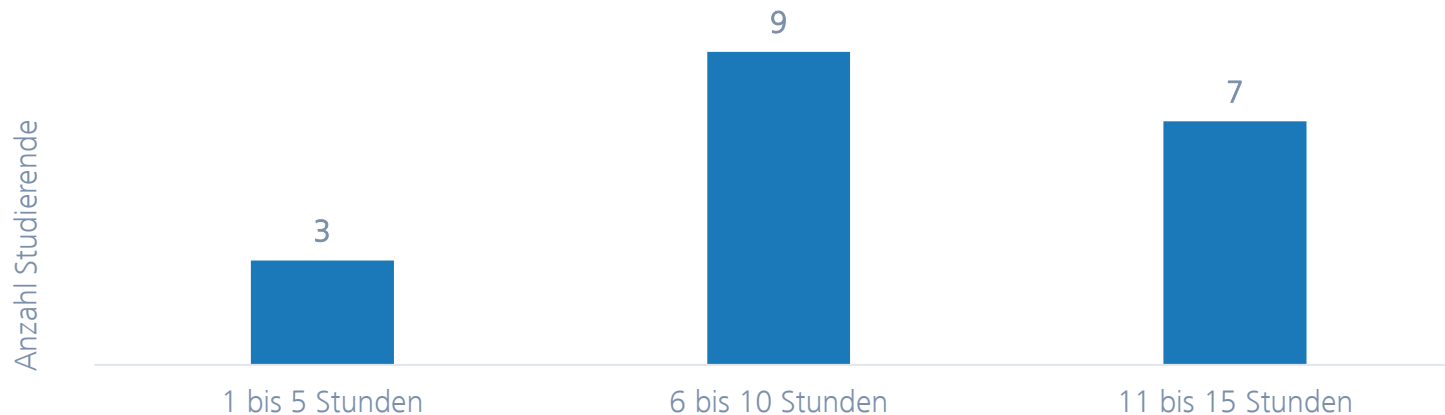


3b. Highlights in den Ergebnissen

Umgang mit Lern- und Prüfungsphasen:

Auch im individuellen Lernaufwand gibt es Unterschiede bei den Teilnehmenden. Jedoch geben die meisten an, zwischen 6 und 15 Stunden pro Woche außerhalb des regulären Stundenplans zu lernen.

Wieviel Zeit investieren Sie durchschnittlich in das Lernen außerhalb des vorgegebenen Stundenplans? N=19





3b. Highlights in den Ergebnissen

Umgang mit Lern- und Prüfungsphasen:

Um die Studierenden über die Interviewteilnahme für ein hohes Maß an Eigenverantwortung in der Gestaltung ihres Studiums zu sensibilisieren, wurden neben den interesselgeleiteten Fragen für die Hochschule auch Frageitems aus der von Coaching- Praxis im Unternehmensbereich integriert.*

Die Ergebnisse zeigen, dass die Befragten gut mit dieser Methodik zurechtkamen und als persönliche Ziele am häufigsten **die frühe(re) Vorbereitung der Prüfungen, das wiederholte Lernen und eine gute Zeiteinteilung** nannten.

Frage-Item:

„Welches Ziel könnten Sie für das laufende Fachsemester formulieren, um die nächste Prüfungsphase erfolgreich zu meistern? (Bsp. „Festlegen von Wunschnoten bei den bevorstehenden Klausuren“; „Mehr Spaß beim Lernen realisieren“; „Alternativen suchen, wie das Lernen leichter fällt“ etc.)“

Freitext-Antworten (Nennungen) bei N=19:

- Parallel zu Vorlesungen lernen / Wiederholen / gute Zeiteinteilung (7)
- Alles bestehen (notenanhängig und -unabhängig) (4)

* Vgl. Kapitel 4.1. „Methoden und Techniken im Coaching“ in Rauen: Coaching, 2014.



3b. Highlights in den Ergebnissen

Umgang mit Lern- und Prüfungsphasen:

Als Methodik, wie die Befragten ihre zuvor genannten Ziele am besten erreichen könnten, wurde das Aufstellen eines Lernplans am häufigsten genannt sowie das konzentrierte Lernen ohne Ablenkungsmöglichkeiten.

Frage-Item:

„Wie können Sie dieses Ziel erreichen? Damit meinen wir konkrete Maßnahmen, die Sie dabei unterstützen (Bsp. „Investierte Zeit zum Lernen neu festlegen“, „Ablenkungsquellen identifizieren, die vom Lernen abhalten“; „Lernberatung in Anspruch nehmen“, „Aufstellen eines Lern-Zeitplans“, „alternative Lernmethoden ausprobieren“ etc.) .“

Freitext-Antworten (Nennungen) bei N=19:

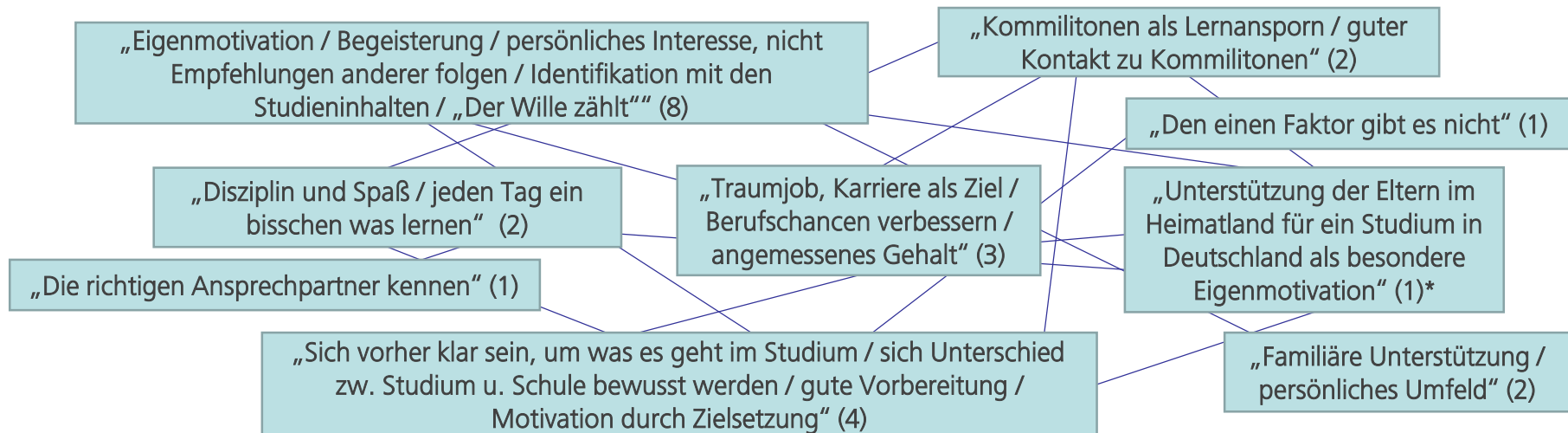
- Lernplan aufstellen / „roten Faden“ bestimmen / Motivation schaffen durch schlechtes Gewissen, wenn man das Pensum nicht einhält (7)
- Mehr Zeit zum Lernen während des Semesters nehmen / Zusammenfassungen schreiben / Störquellen eliminieren (Handy weglegen) / Freizeitaktionen reduzieren (5)



3b. Highlights in den Ergebnissen

Persönliche Studienerfolgskfaktoren:

Bei den Studienteilnehmenden zeigt sich eine **große Vielfalt** bei der Frage, was sie für *den* entscheidenden Faktor halten, mit dem ein Studium erfolgreich beginnen kann. In der Ausführlichkeit der Freitextangaben wird deutlich, dass für manche Befragten mehrere Faktoren eine Rolle spielen, die eng miteinander verknüpft sind. Bei N=19 gab es insgesamt 24 kategorisierte Nennungen.



* Aufgrund der Möglichkeit, dass diese Einzelangabe auf die befragte Person zurückgeführt werden kann und damit die anonyme Datenauswertung ausgeschlossen wäre, wurde in diesem Fall eine persönliche Einverständniserklärung zur Veröffentlichung eingeholt.



3c. Interviewstudie : Zwischenfazit

Als **positiv** wird zunächst die **hohe Ausschöpfungsquote von 63%** gewertet. Sie deutet darauf hin, dass die Studierenden grundsätzlich Interesse haben, diese neue Form von individueller Begleitung im Grundstudium anzunehmen. Dies wird auch über die Kurzevaluation zur zweiten Gesprächsrunde bestätigt, bei der drei Teilnehmende auch bei der Interviewstudie mitgewirkt hatten und angegeben haben, dass sie nichts am Verfahren der Interviewstudie ändern würden (siehe Folie 20)

Interessant ist außerdem, dass die **offen formulierte Frage** bei der Interviewstudie **nach den persönlichen Studienerfolgsk Faktoren der Studierenden eine große inhaltliche Vielfalt bei den Ergebnissen aufgedeckt** hat (Folie 50). Sie soll auch bei den folgenden Erhebungen ein wesentlicher Teil bleiben. Die sehr individuellen Antworten auch von Hochschuleseite „auf dem Radar“ zu haben, beispielsweise bei der Weiterqualifizierung des Lehrpersonals, kann zu einem besseren Verständnis beitragen und möglicherweise Lehr- und Lernmethoden mitbestimmen.

Darüber hinaus wird es als **positiv** gewertet, dass die **Studienteilnehmenden zu 100% für eine wiederholte Interviewstudie bereit** stehen.



3c. Interviewstudie: Zwischenfazit

Als **negativ** wird die bislang noch **geringe Stichprobengröße** betrachtet, die aus Sicht der Projektleitung kaum statistisch aufwendigere Analysen zulässt. Ziel ist es deshalb, über eine Stichprobenvergrößerung auch Repräsentativitätskraft bei den Ergebnissen zu erzielen.

Außerdem wurden **bei der Durchführung der Interviewstudie kleine Fehler** entdeckt und dokumentiert, zu denen im Rahmen einer erneuten Schulung der Interviewerinnen Verbesserungsvorschläge und Handlungsempfehlungen gegeben werden.

Projektorganisation

Konzept, Umsetzung und Auswertung:

- Anja Wegner, Diplom-Sozialwirtin und Projektleitung „Studium+“, wegner@hs-ulm.de,
- Prof. Dr.-Ing. Dr. med. Ronald Blechschmidt, Dekan der Fakultät Mechatronik und Medizintechnik, blechschmidt@hs-ulm.de

Interviewstudie:

Christine Schurr, schurr@hs-ulm.de und Marion Bihl, bihl@hs-ulm.de, Mitarbeiterinnen im Studierenden Service Center (SSC)

Moderation bei Gesprächsrunden:

- Rüdiger Brandt, Leiter der Stabsstelle Qualitätsmanagement (QM), r.brandt@hs-ulm.de
- Johanna Minisini, ehemalige Mitarbeiterin am Institut für Hochschuldidaktik (IHD)

Unterstützung in Umsetzung und Auswertung:

Maria Hübel, studentische Hilfskraft in der Stabsstelle QM, huebel@mail.hs-ulm.de

Technik
Informatik & Medien

Hochschule Ulm



University of
Applied Sciences